№ 194. Freitag, den 21. August 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. August.

— Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern" mit der Manöverflotte am Dienstag Nachmittag in Kiel eingetroffen. Die Schiffe hißten, nachdem sie geankert hatten, die österreichische Flagge, welche von den Geschwaderschiffen salutirt wurde, während der Kaiser auf der Kommandobrücke stand. Um 5 Uhr begab sich der Reichskanzler v. Caprivi zum Vortrage bei dem Kaiser auf die „Hohenzollern." Um 7 Uhr fuhren der Kaiser und die Kaiserin in's Schloß, woselbst im Rittersaale zur Feier des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph Festtafel stattfand, zu welcher der österreichische Botschafter mit dem gesammten Botschaftspersonale, der Reichskanzler v. Caprivi, Graf Waldersee, sowie sämmtliche anwesenden Admirale geladen waren. Bei der Festtafel trank der Kaiser auf das Wohl seines treuen Verbündeten, des Kaisers von Oesterreich. — Am Mittwoch früh hat der Kaiser zum ersten Mal seit der Verletzung des Knies ein Pferd bestiegen, welches zu diesem Zweck vom königlichen Marstall nach Kiel gebracht worden war. Der Kaiser ritt einige Zeit in der Reitbahn des königlichen Schlosses ohne jegliche Beschwerde in verschiedenen Gangarten. Später empfing der Kaiser den Reichskanzler v. Caprivi. An die Herren der österreichisch-ungarischen Botschaft ist von dem Kaiser für gestern Nachmittag eine Einladung zur Theilnahme an einer Segelfahrt auf der Yacht „Meteor" ergangen. Der in Westerland zur Kur weilende österreichische Minister v. Szögyenyi-Marich ist von dem Kaiser für heute nach Kiel eingeladen. — Nach dem Hofbericht wird das Kaiserpaar am Freitag Kiel verlassen und die Rückreise nach Potsdam antreten. Am Sonnabend Vormittag will der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde die große Herbstparade abhalten.

— In dem Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin hat sich nach dem neuesten Aerzteberichte die nervöse Athemnoth vermindert und der Appetit etwas gehoben. Die Schwäche ist nach wie vor sehr groß, die Gebrauchsunfähigkeit der Hände und Füße ist größer als bisher.

— Die Königin und die Königin-Regentin von Holland werden nach einer „Herold"-Meldung aus dem Haag dem deutschen Kaiser im September einen Gegenbesuch machen.

— Fürst Bismarck und sein Sohn Herbert sind am Dienstag von Kissingen abgereist. — Am Mittwoch früh ist Fürst Bismarck auf der Durchreise nach Varzin in Berlin eingetroffen, aber nach kurzem Aufenthalt weiter gereist. — Nach der „Post" hatten sich auf dem Anhalter Bahnhof, wo Fürst Bismarck gegen 1/2 8 Uhr eintraf, nur wenige Personen eingefunden. Auf dem Stettiner Bahnhof, wo der Zug gegen 1/2 9 Uhr einlief, sammelten sich einige hundert Personen, zum Theil Passagiere. Daß es dabei an Hochrufen nicht fehlte, ist selbstverständlich. Graf Herbert blieb in Berlin.

— Die Einführung der Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate erfolgt nach der „Nordd. Allg. Ztg." bereits am 1. September. Der „Reichsanzeiger" enthält in seiner neuesten Nummer die betreffende Verfügung noch nicht. Der Ausnahmetarif umfaßt die Artikel 1. Getreide aller Art, als Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais (Kukuruz), Hirse und Buchweizen, ferner Hülsenfrüchte (auch geschälte); 2. Mühlenfabrikate (Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten, auch Braunmehl, Spelz- und Griesmehl, Gerstenmehl, Maismehl, Graupen, Grütze, Gries, gerollte Gerste, geschrotetes Getreide und Futtermehl). Er gelangt vorläufig nur in dem Lokal- und Wechselverkehr von den preußischen Staatsbahnen und zwar für Entfernungen über 200 Kilometer zur Einführung. Auf Entfernungen unter 200 Kilometer bleiben die normalen Sätze in Kraft. Die bereits bestehenden besonderen, allgemeinen Ausnahmetarife für Getreide und Mühlenfabrikate, soweit dieselben billiger sind, beziehentlich Artikel enthalten, welche in dem neuen allgemeinen Ausnahmetarif Aufnahme nicht gefunden haben, bleiben daneben bis auf Weiteres in Giltigkeit. — Der neue Frachtsatz beträgt für 100 Kilo bis 300 Kilometer 1,32 M.; bis 400 1,52; bis 500 1,72; bis 600 1,92; bis 700 2,12; bis 800 2,32; bis 900 2,52; bis 1000 2,72; bis 1100 2,92; bis 1200 Kilometer 3,12 M.

— Dem Geschichtsunterricht in den Volksschulen soll fortan, den Mahnungen des Kaisers entsprechend, eine breitere Grundlage gegeben werden. Die Berliner Schul-Deputation hat, wie die „Voss. Ztg." hört, einen neuen Lehrplan für den Geschichtsunterricht in den Gemeindeschulen aufgestellt, welcher bereits mit dem Beginn des nächsten Schuljahres in Kraft tritt. Danach wird die vaterländische Geschichte von den ältesten Zeiten bis zum Regierungsantritt des jetzigen Kaisers geführt werden. Die Darstellung muß immer eingehender werden, je mehr sie sich der neuesten Zeit nähert. Zweck des Unterrichts soll sein, in die Herzen der heranwachsenden Jugend Treue gegen das Herrscherhaus, Vaterlandsliebe und Bürgersinn zu pflanzen. Den Schülern ist zum Bewußtsein zu bringen, daß die hohen Güter der Kultur und Machtstellung, deren sich das Land erfreut, von den Vätern in treuer Anhänglichkeit an das Herrscherhaus mühsam errungen sind, und daß sie nur durch gleiche Treue und Opferfreudigkeit erhalten werden können. Statt in der zweiten, soll der Geschichtsunterricht bereits in der vierten Klasse beginnen, hier allerdings in enger Anlehnung an die Heimathskunde und die Denkmäler Berlins. In den übrigen Klassen aber tritt er als selbstständiger Unterrichtsgegenstand auf und legt in der ersten Klasse besonderes Gewicht auf die Verdienste der Hohenzollern um die Hebung des geistigen und leiblichen Wohles ihrer Unterthanen.

— Der achte deutsche Tischlertag, welcher unter Leitung des Vorsitzenden des Bundes deutscher Tischlerinnungen Mosel-Berlin in Kassel getagt hat und sich mit Fragen des Tischlergewerbes und der Innungsbewegung beschäftigte, beschloß, den nächstjährigen Kongreß in Schwerin abzuhalten.

Ausland.

* **Petersburg,** 18. August. Die russische Kaiserfamilie ist am Dienstag mit dem nach Petersburg zurückgekehrten Großfürsten-Thronfolger nach Peterhof übergesiedelt. Am Bahnhofe überreichte eine Deputation der Einwohner Peterhof's dem Großfürsten-Thronfolger Brod und Salz.

* **Petersburg,** 18. August. Die Russifizirung in Rußland wird mit Hochdruck weiter getrieben. Die amtlichen Blätter bringen eine kaiserliche Verordnung, nach welcher der finnländische Minister-Staatssekretär, bevor er Vorschläge zu neuen Gesetzen für Finnland und Landtagsanträge vorlegt, die Auslassungen der russischen Minister nachholen soll, sofern die Angelegenheiten auch die Interessen des Kaiserreichs berühren. Diese Auslassungen sind zusammen mit der Erklärung des Generalgouverneurs dem Kaiser vorzulegen. Der Staatssekretär hat alle Anträge an den Gouverneur und den finnländischen Senat in russischer Sprache einzureichen. Zu Beamten des Staatssekretariats sind solche russische Beamte auszuwählen, welche Universitätsbildung und genaue Kenntniß der finnländischen Gesetze haben, oder solche Finnländer mit höherer Bildung, welche gründliche Kenntnisse der russischen Sprache haben. — Die Verlobung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Marie von Griechenland findet nach der „Magd. Ztg." am 3. Oktober in Schloß Fredensborg statt. Alle Verwandten der dänischen Königsfamilie werden der Verlobung beiwohnen. Die Vermählung erfolgt sodann im nächsten Jahre.

* **Wien,** 19. August. Die „Neue Freie Presse" meldet die Entführung des Bahnmeisters Solline, eines italienischen Unterthanen, durch

Feuilleton.

Elmina.

26.) (Schluß.)

Ein ganzes Jahr war seitdem dahingerollt. Wir finden Tante Margaretha mit Elmina und Salagoro in Venedig.

In Elmina's Zustand war eine geringe Aenderung zum Bessern zu verspüren. Ihr Geist trat nach und nach mehr heraus, wenn sie sich auch noch immer theilnamslos zeigte, als wäre ihre Lebenskraft erschüttert.

Salagoro hatte mit Entsetzen die Hoffnungslosigkeit ihres Zustandes erkannt; mit unauslöschlicher Liebe und fester Geduld war er um sie bemüht, jedoch noch immer vergebens.

Sie hatten erst Süd-Tyrol zu ihrem Aufenthalt gewählt. Die frische Bergluft kräftigte Elminas Körper; sie blieb aber noch immer in tiefe Schwermuth versunken. Sie reisten nach Italien, in der Hoffnung, daß die Veränderung der Umgebung vielleich wohlthätig auf sie einwirken werde. Elmina war mit Allem einverstanden — aber sie war „so müde", daß ihr Alles gleich war.

Der Konsul war durch alle diese Ereignisse sehr gealtert; sie waren ihm aber noch mehr an's Herz gegangen, als ehemals der Verlust seines Vermögens.

Leo war jetzt seine Stütze. —

Es war an einem schönen März-Abende, als Tante Margaretha mit Elmina im Salon wieder einmal zu plaudern versuchte. „Elmina, mein Liebling, wollen wir nicht eine Spazierfahrt auf dem Kanal machen? Salagoro kommt mit und Du würdest ihm dadurch eine große Freude bereiten."

„Ich bin aber so müde, sehr müde!"

„Kind, zwinge Dich etwas; Du mußt gesund sein wollen, dann wirst Du es auch werden."

„Gesund sein wollen! ja, ja; ich bin auch ganz gesund", antwortete Elmina monoton und behielt die Augen niedergeschlagen.

„Es muß endlich sein!" sagte sich Tante Margaretha. Rasch entschlossen ging sie in ihr Zimmer und kam mit einem Briefe in der Hand zurück. Lange hatte sie mit Salagoro berathen, was aber noch immer zu keinem Entschlusse gekommen war, nämlich Elmina in irgend einer Weise von dem Tode Johannes' in Kenntniß zu setzen. Beide, sowohl wie die Aerzte, hatten diesen Schritt noch immer zu gewagt gehalten.

Gewagt war das Mittel; es konnte Genesung bringen, aber auch die ohnehin schwachen Lebensfäden vollends durchreißen, und dieser Gedanke hatte Salagoro noch immer abrathen lassen. — „Einmal muß es doch sein, und je schneller, desto besser! Elmina, mein Kind, ich habe Dir etwas zu sagen; wirst Du mir aufmerksam zuhören?"

Elmina's Augen strahlten, aber auf einen Augenblick nur; dann sagte sie leise: „Du hast mir etwas zu sagen — was hast Du mir zu sagen?"

„Elmina, Johannes ist schon vor ungefähr — einem Jahre — gestorben."

Bei Johannes' Namen war Elmina aufgefahren; entsetzt starrte sie die Tante an. Dann ließ sie sich in die Lehne zurück und sah mit weit geöffneten Augen ins Leere.

Tante Margaretha legte jetzt ihren Arm um sie und mit der innigen Stimme einer Mutter erzählte sie ihr nun schonend und zart die Geschichte seines Todes. Ueber Elmina's Lippen kam noch immer kein Laut. Doch als die Tante geendigt hatte, da brach er hervor, der lang verhaltene Thränenstrom, der endlich dem qualvollen Herzen des armen Mädchens Erlösung brachte. Wie segnete Tante Margaretha diese Thränen! Wie hob sie nun die Hände zum Himmel empor, dem Allgütigen für das Gelingen ihres Versuchs zu danken! Sie hielt die geliebte Nichte, welche leise noch immer weinte, sanft in ihren Armen, bis der erste heftige Ausbruch vorüber war. Dann nahm sie Johannes' Brief und las ihr mit weicher Stimme die Abschiedsworte vor, die er ihr geschrieben:

Geliebte Elmina!

An den Pforten des Todes richte ich noch einen letzten Gruß an Dich. Ich weiß, daß ich morgen sterben werde, und ich sterbe gern — damit Du noch einmal den Glauben an die Menschheit gewinnest, der für das Leben Deiner schönen Seele Hauptbedingung ist. Der Todte spricht in einem anderen Ton als der Lebende, und wenn Du diese Zeilen einst zur Hand nimmst, dann werden meine Worte wie aus dem Jenseits zu Dir sprechen. Dann wirst Du mir auch glauben, wenn ich Dir sage, daß ich Dich geliebt habe, treu und rein und wahr, wie nur ein Mann lieben kann, der in der Geliebten das vollendete Ideal seiner Träume sieht. Ja, Elmina, ich habe Dich innigst geliebt, und wenn Du trotzdem jene grausamen Worte aus meinem Munde gehört hast, so hat der Mund nur um einer Anderen willen Etwas gesprochen, wovon das Herz nichts wußte.

Elmina, Du hast meine Mutter wenig gekannt und sie dennoch in den letzten Tagen lieben gelernt. Mir war sie, so lange ich Dich noch nicht kannte, mein einziges, mein ganzes Glück. Sie hat mich sehr geliebt und mir ihr Thun und Streben, ihr ganzes Leben gewidmet. Ich mußte sie schonen und ehren, soviel ich nur konnte. Ich habe es Dir nie gesagt, daß ich mit den Vorurtheilen meiner armen, alten Mutter viel zu kämpfen gehabt habe — daß schließlich meine letzte Waffe Dein Vermögen sein mußte, und das war mir sehr schwer. Aber man muß das entbehrungsreiche Leben meiner Mutter gekannt haben, um zu begreifen, daß der Reichthum ihr das höchste der Glücksgüter ist. Meine Worte zu ihr habe ich nur aus Schwachheit gesprochen; von Deinem Standpunkt aus, waren sie unverzeihlich, das weiß ich; aber bedenke, es war meine heißgeliebte Mutter, und dennoch hat sich jene schwache Stunde so sehr an mir gerächt. Doch wisse, was Du gehört hast, war gewiß nur die Hälfte von dem, was ich gesprochen; denn hättest Du auch die andere Hälfte gehört, hättest Du Dich nie von mir abwenden können. Ich habe meiner Mutter auch betheuert, daß ich Dich selbst im Bettelgewande nicht aufgeben könnte. Der Lebende hätte vielleicht keinen Glauben gefunden; der Todte, der Dich und das Glück, welches Du ihm gegeben, noch im Jenseits segnet, wird Dir den Frieden Deines Herzens wiedergeben. Elmina, sei glücklich! Gott segne Dich hier wie dort! Ich weiß, daß Du verzeihen wirst und ein beseligender Gedanke wird es für

Räuber 115 Kilometer von Salonichi auf einer Dräsine. Ein Arbeiter sei ermordet aufgefunden, die Höhe des Lösegeldes ist unbekannt.

* **Haag,** 19. August. Das neue holländische Kabinet ist folgendermaßen zusammengestellt: Inneres Tak Vontwovtoliet, Auswärtiges Bürgermeister von Amsterdam, Tienhofen, Justiz Smidt, Finanzen Bankpräsident Pirson, Waterstaat, Handel und Industrie Ingenieur Lelo, Kolonien W. Vandedem, Krieg Oberstlieutenant Seyffardt, Marine Ingenieur Jansen.

* **London,** 18. August. Das französische Geschwader ist in die englischen Gewässer eingelaufen. Am Dienstag traf es in Dungeneß Point ein und setzte die Fahrt nach Spithead fort. Am Mittwoch wurde das Geschwader in Portsmouth erwartet. Den Offizieren des französischen Geschwaders wird in Portsmouth nicht nur die Besichtigung der im Bau befindlichen Schiffe sondern auch der Besuch gerwisser Departements gestattet werden, zu welchen der Zutritt sonst strengstens untersagt ist. Die französischen Offiziere werden ferner die Arsenale besuchen, wo ihnen die neuesten Marinegeschütze mit der dazu gehörigen Munition durch Sachverständige gezeigt werden sollen. — Die Zeitungen begüßen das französische Geschwader mit sympathischen Artikeln. Die „Times“ sagt, an den politischen Verhältnissen würde dieser Besuch nichts ändern; die nächste Zeit werde beweisen, daß alle an den Besuch des Kaisers Wilhelm in England und des französischen Geschwaders in Kronstadt geknüpften Annahmen und Spekulationen völlig unzutreffend seien.

* **London,** 19. August. Nach dem „Daily News“ beträgt in Odessa die Zahl der ausländischen Juden, denen Ausweisungsbefehle zugegangen sind — in der Mehrzahl sind es Grundbesitzer — 8000.

* **Stafford,** 19. August. 8000 Nagelschmiede striken wegen einer 10prozentigen Lohnherabsetzung. In Rhondda-Vallay striken 5000 Kohlengrubenarbeiter.

Vom heiligen Rock in Trier.

Das Schreiben des Papstes an den Trierischen Bischof Dr. Korum verleiht der Ausstellung des heiligen Rockes, welche nächsten Donnerstag beginnt, seine letzte und höchste Weihe. Nie zuvor hat, schreibt man dem „Berliner Tageblatt“ aus Trier, ein Papst die Echtheit der Trierischen Relique so rückhaltslos anerkannt und ihre Ausstellung so warm gebilligt, als Leo XIII. thut. Bei früheren Gelegenheiten begnügte man sich in Rom damit, dem Trierischen Bischof ein Ablaßbreve zu gewähren, in welchem stets die Bedingung enthalten war, daß ein beträchtlicher Theil der Pilgerspenden dem heiligen Stuhle zukommen müsse. Ein Schreiben des Papstes aber, in welchem der Bischof beglückwünscht wird, „weil er das ungenähte Gewand unseres Herrn Jesu Christi nach Sitte der Vorfahren zur öffentlichen Verehrung ausstellt,“ ist ein ganz neues Vorkommniß in der Geschichte des heiligen Rockes. Der Papst motivirt seinen Glückwunsch damit, daß nach Beseitigung der Schwierigkeiten, welche den Aufschwung des katholischen Lebens in Deutschland vielfach gehemmt hätten, die Wohlthaten des wiedererlangten Friedens zur Nährung und Stärkung des Glaubens benützt werden müßten. Dazu aber sei die Ausstellung des heiligen Rockes vorzüglich geeignet. „Es ist fürwahr ein schöner und heilsamer Gedanke, zumal in unserer dem christlichen Glauben so entfremdeten Zeit, heilige Erinnerungen öffentlich wachzurufen und das christliche Volk einzuladen, der erhabenen Geheimnisse der menschlichen Erlösung zu gedenken. Taher finden wir diesen Deinen Entschluß lobenswerth, nicht nur, weil er so zeitgemäß ist, sondern auch der Frömmigkeit zustatten kommt, und wir können Dich nur ermuthigen, denselben mit Gottes Hilfe und unserer vollen Billigung auszuführen.“ Dieses Schreiben, welches auch insofern bemerkenswerth ist, als es zugiebt, daß Hindernisse zur Entfaltung des Katholizismus in Deutschland nicht mehr bestehen, wird begreiflicher Weise von dem Trierischen Klerus und Volk als eine große Ehrung empfunden. Wenn hie und da noch Zweifel an der Echtheit der Reliquie und der Opportunität ihrer Ausstellnug bestanden, so müssen alle diese Zweifel angesichts der Worte des unfehlbaren Papstes verstummen. Wer jetzt noch gegen die Wallfahrt nach Trier zu protestiren wagte, würde jedenfalls auf den Namen eines guten Katholiken keinen Anspruch mehr erheben dürfen. Das Ablaß-Breve, welches dem päpstlichen Schreiben beigefügt ist, bestimmt Folgendes: Alle Christgläubigen beiderlei Geschlechts können einen vollkommenen Ablaß und Nachlaß aller Sünden erlangen, wenn sie reumüthig gebeichtet und die heilige Kommunion empfangen haben und während der Ausstellung des heiligen Gewandes die Domkirche zu Trier besuchen und dort für den Frieden unter den christlichen Fürsten, für die Ausrottung der Irrlehren, die Bekehrung der Sünder und Erhöhung der katholischen Kirche fromm beten. Diejenigen Wallfahrer, welche nicht gebeichtet und kommunizirt haben, erlangen blos einen Ablaß von sieben Jahren. — Bischof Dr. Korum knüpft an dieses Breve das Ersuchen an alle Wallfahrer, ein Scherflein zur Wiederherstellung des Trierischen Domes zu opfern, sowie der Noth des heiligen Vaters durch milde Gaben zu Hilfe zu kommen.

Provinzielles.

Fordon, 19. August. Der Brückenbau schreitet rüstig fort, 2 Wasserpfeiler und 1 Landpfeiler sind bereits betonirt, während noch andere 10 Pfeiler in Angriff genommen worden sind. Gegen 500 Arbeiter sind dabei beschäftigt. — Gestern entlud sich ein furchtbares Unwetter über die Niederungsdörfer Trensatz und Gondes. Der Hagel vernichtete gänzlich das Sommergetreide. — Eine interessante Uebung, welche von einer Abtheilung der 2. Dragoner ausgeführt wurde, lockte am Montag eine Menge fremder Zuschauer an das Ufer der Weichsel. Diese Dragoner versuchten nämlich vermittelst mehrerer aus Segeltuch gefertigter zusammenlegbarer Boote oberhalb Niecponie ein Geschütz über den Fluß zu schaffen. Das Manöver gelang vortrefflich. Nur bei der Rückfahrt faßte der Strom die Bote und trieb sie eine Strecke stromab. Nach großen Anstrengungen gelang es den Mannschaften, an der Ausgangsstelle das Geschütz wieder ans Land zu bringen. Heute werden die Uebungen auf der Weichsel in größerem Maßstabe fortgesetzt. Freitag Vormittag findet auf dem Felde bei Wilhelmshöhe vor dem Prinzen Albrecht von Sachsen-Altenburg die Parade sämmtlicher hier und in der Umgegend liegender Kavallerie-Regimenter statt.

Flatow, 18. August. Gestern spät am Abend ist die Leiche des flüchtig gewesenen Rendanten des hiesigen Vorschuß-Vereins Quandt am Rande des unweit unserer Stadt belegenen Petziner See's gefunden worden. Die Leiche zeigt an der Stirn einige Wunden, und da man in einer Rocktasche einen Revolver gefunden hat, aus dem zwei Schüsse fehlen, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er den Versuch gemacht hat, sich zu erschießen, und da ihm dies nicht gelang, hat er sich ertränkt. Die Arbeitsblouse, in welcher er die Stadt verlassen, hat er noch mit Steinen gefüllt. So ist er der irdischen Gerechtigkeit entzogen und hinterläßt seine Familie einem ungewissen Schicksale. Der Vorstand und Aufsichtsrath des Vereins hielt gestern Abend eine Versammlung ab, zu der ein Rechtsbeistand, der sich mit der Angelegenheit bereits eingehend befaßt hatte, zugezogen war. Letzterer stellte eine Abwickelung ohne allzugroßen Verlust für die Mitglieder des Vereins in Aussicht und emfahl die Fortführung der Geschäfte, weil dadurch ein sicherer Eingang der Außenstände zu erwarten sei. Einen endgiltigen Beschluß wird die bereits angesetzte General-Versammlung der Vereinsmitglieder zu fassen haben.

Schneidemühl, 18. August. Den Resauer Spuk hatte sich der 16jährige Arbeiter Albert Nowak aus Schneidemühler Hammer zum Muster genommen. Seine Mutter, die Arbeiterfrau Nowak, genießt den Ruf einer „klugen Frau“. In letzter Zeit wurde das Gerücht am Orte verbreitet, daß es im Nowak'schen Hause nach allen Regeln der Kunst spuke und ein böser Kobold dort allnächtlich sein Unwesen treibe. An mehreren Gespensterabenden hat denn auch im Dunkeln ein unsichtbarer Kobold mit Kartoffeln, verunreinigten Torfstücken, todten Katzen ꝛc., nach den im Zimmer sitzenden bezw. sich ängstlich in den Betten verbergenden Personen geworfen und sich durch Klopfen und sonstiges Geräusch bemerkbar gemacht. Ein etwas herzhafterer Theilnehmer an diesen Versammlungen hat nun den obengenannten Jungen beim Schein eines unvermuthet angezündeten Streichhölzchens hinter dem Ofen lachend stehen gesehen und lenkte sich daher auf jenen der Verdacht, diesen Unfug, durch welchen mehrere Personen in Unruhe und Angst versetzt wurden, verübt zu haben. Der Junge ist jetzt vom Deutsch-Kroner Schöffengericht mit 15 Mk. Geldstrafe eventl. mit 3 Tagen Gefängniß bestraft worden.

Pr. Stargard, 17. August. Auf der unweit Pr. Stargard belegenen Majoratsherrschaft Spengawsken wurden am vergangenen Freitage durch den Staatsanwalt aus Danzig und den Untersuchungsrichter aus Pr. Stargard die Geschäftsbücher und Briefschaften der Verwaltung mit Beschlag belegt und nach Pr. Stargard überführt. Die Herrschaft gehört der freiherrlichen Familie v. Paleske. Der jetzige Inhaber des Majorraths steht seit langen Jahren unter Vormundschaft. Der Verwalter und Vormund ist der Oekonomierath Jacobsen, der zweite Vormund der Graf v. Mirbach auf Sorquitten in Ostpreußen. Die Angelegenheit erregt hier erklärlicherweise ungemeines Aufsehen.

Danzig, 19. August. Heute Vormittag ist auch die Leiche des Assistenzarztes Dr. Prießnitz bei Zoppot aufgefischt worden, so daß nunmehr sämmtliche Opfer der beklagenswerthen Katastrophe vom 8. August aufgefunden worden sind. Die zum Theil weit von einander entfernten Fundorte der Leichen lassen übrigens darauf schließen, daß die Verunglückten versucht haben, durch Schwimmen nach verschiedenen Richtungen sich zu retten, daß aber im Kampfe mit Wind und Seegang ihre Kräfte bald erlahmt sind. — Am Sonnabend dieser Woche sind 50 Jahre verflossen, seit unsere Dampfboot-Verbindung Danzig-Neufahrwasser ins Leben trat. (D. Z.)

Karthaus, 18. August. Die hiesige Apotheke ist dieser Tage für 120 000 Mk. an Herrn Lehmann aus Rastenburg verkauft worden. Herr Tacht, welcher die hiesige Apotheker etwa 5 Jahre besaß, hat die Raths-Apotheke in Thorn gekauft. (C. Krsbl.)

Elbing, 18. August. In einer von 6—700 Personen besuchten Versammlung, welche gestern Abend im Saale des Vereinsgartens abgehalten wurde, sprach der Reichstagsabgeordnete für Königsberg, Herr Karl Schultze, der am Sonntag bereits in Marienburg dasselbe Thema behandelt hatte, über die steigende Nothlage des Volkes und ihre Ursachen. Die Versammlung, zu welcher sich Angehörige der verschiedensten politischen Parteien, in der überwiegenden Mehrzahl jedoch Sozialdemokraten, und auch einige Frauen eingefunden hatten, beschloß einstimmig, je eine Petition um Aufhebung der Getreidezölle an den Reichskanzler und den Vertreter unseres Wahlkreises im Reichstage abzusenden.

n **Soldau,** 19. August. Mit dem Stabe der 1. Kavallerie-Division traf heute Vormittag Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Bruder unserer Kaiserin hier ein. Die Herren nahmen ein Frühstück ein und begaben sich dann auf das Manöverterrain.

Königsberg, 19. August. Seit dem Jahre 1888 ist die königliche Forstverwaltung bestrebt, den Oberförstereien einen tüchtigen Stamm von Waldarbeitern, besonders der jüngeren Altersklasse, zu sichern. Nach den im Laufe des vergangenen Monats eingeforderten Berichten haben die gemachten Erfahrungen vollständig den Erwartungen entsprochen. Die ganze Maßregel beruht darauf, daß zuverlässige und erprobte Waldarbeiter durch Gewährung dauernder Pachtungen an ihren Wohnsitz gefesselt werden, sowie, daß ihnen das Verbleiben daselbst angenehm gemacht wird. In den meisten Oberförstereien ist man mit dieser Einrichtung bereits vorgegangen, erforderlichenfalls wird das Pachtgeld selbst unter den Grundsteuerreinertrag herabgesetzt, wenn sich den Leuten irgend welche Schwierigkeiten entgegenstellen. Die den Waldarbeitern zugemessenen Gründe haben Größen von 4—5 Morgen, die Arbeiter müssen sich verpflichten, in diese Ländereien Kultur hineinzubringen, der Erwerb aus dem Lande ist demnächst ihr Eigenthum. Der Waldarbeiter muß ferner stets zur Verfügung der Forstverwaltung stehen, welche ihn im Gebrauchsfalle mit einer Mark pro Arbeitstag lohnt. Außerdem müssen sie sich verpflichten, so viel als möglich den Wald und das Wild zu schützen, also gewissermaßen Aufseherdienste auszuüben. Diese Einrichtung hat sich bewährt, um so mehr, als dadurch gleichzeitig eine rationelle Bearbeitung der brachliegenden Waldflächen angestrebt wird und sie wird nunmehr auf alle Oberförstereien beider Regierungsbezirke ausgedehnt werden.

Bromberg, 19. August. Die Staatsbehörde hat zu dem Bau der evangelischen Kirche zu Gogolin die Genehmigung ertheilt und dazu ein Gnadengeschenk des Königs in Aussicht gestellt, so daß die Gemeinde noch in diesem Jahre den Grundstein zu dem Gotteshause zu legen gedenkt. — Ueber die Urheber der schrecklichen That, welcher, wie seiner Zeit mitgetheilt, in der Nacht zum 27. Juli d. J. der Käthner Gabriel und dessen Stieftochter in Neulinum bei Damerau zum Opfer fielen, herrscht immer noch tiefes Dunkel. Kürzlich ist eine Person als des Mordes verdächtig in Haft genommen und in deren Wohnung blutbefleckte Sachen mit Beschlag belegt und letztere nach Berlin behufs chemischer Untersuchung gesandt worden; doch scheint sich der Verdacht nicht zu bestätigen. Gestern war die Gerichtskommission wieder in Neulinum und vernahm eine Menge Zeugen. Der Termin währte von Morgens 9 Uhr bis gegen Abend. Ueber das Resultat dieser Vernehmungen vermochten wir Näheres noch nicht in Erfahrung zu bringen. — Zum Morde in Neulinum schreibt die „K. Z.“ noch: Dem Mörder scheint man doch nun auf die Spur zu kommen. Blutbefleckte Bekleidungsgegenstände sind gefunden worden, die auf eine baldige Ermittelung des Thäters schließen lassen. Am Dienstag begab sich der Königliche Staatsanwalt aus Thorn nach Damerau. Der That dringend verdächtig ist ein zur Uebung in Graudenz befindlicher Soldat.

Inowrazlaw, 19. August. Im hiesigen Justizgefängniß ist dieser Tage eine Zigarrenfabrik eingerichtet worden. Behufs Anlernung der zum Zigarrenmachen sich eignenden Gefangenen sind fünf Strafgefangene aus Posen hierher gebracht, welche dort schon mehrere Jahre in ebensolcher Zigarrenfabrik beschäftigt werden. Die Fabrikation findet vorläufig nur für Rechnung eines Posener Engrosgeschäfts, welches sämmtliche Rohtabake liefert, statt.

Kruschwitz, 18. August. Von einem schrecklichen Unglück ist eine hiesige Familie betroffen worden. Zwei Kinder derselben, ein Knabe von 7 und ein Mädchen von 10 Jahren begaben sich gestern gegen Abend in eine Sandgrube in der Nähe des Städtchens, um etwas Stubensand zu holen. In dem Augenblick, als die unglücklichen Kinder mit dem Einraffen des Sandes beschäftigt waren, stürzte plötzlich die eine Wand der Grube ein und begrub die Kinder vollständig. Als dieselben länger als man erwartet ausblieben, begab sich der Vater der Kinder nach der genannten Grube und fand zu seinem Schrecken beide Kinder tief im Sande verschüttet als Leichen vor. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod der Unglücklichen konstatiren. (Pos. Ztg.)

Posen, 19. August. In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde Herr Stadtrath Dr. Max Gerhardt durch Herrn Ersten Bürgermeister Witting als besoldetes Mitglied des hiesigen Magistrats eingeführt. Demnächst nahm die Versammlung verschiedene Wahlen für städtische Ehrenämter vor und beschloß die Stelle des zweiten Bürgermeisters sofort auszuschreiben. (P. Z.)

Bromberg als Handelszentrum des ostdeutschen Binnenlandes.

Die „Ostd. Presse“ schreibt: Wir haben seiner Zeit unsern Lesern mitgetheilt, daß kurz nach dem Ministerbesuch im Juli d. J. eine geheime Magistratssitzung stattfand und zum Gegenstand der Berathung eine Angelegenheit genommen habe, welche für die Zukunft und die Interessen der Stadt Bromberg von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein werde. Damals haben wir auf eine nähere Besprechung der Sache verzichtet, weil sie noch nicht so weit gediehen war, um mit Sicherheit auf ihre Realisirung zu rechnen; jetzt sind wir Dank der Bemühungen unseres Magistrats und des energischen Vorgehens unseres Herrn Ersten

---

mich im letzten Augenblick noch sein, daß Du an meinem Grabe mir eine Thräne der Erinnerung weinst. Halte den Gedanken fest, daß, wenn ich auch menschlich geirrt und gefehlt habe, ich Deiner Liebe doch nicht unwerth gewesen bin. Heute galt es, für Deine Ehre einzutreten; ich habe es gethan und in Folge dessen morgen früh ein Duell zu bestehen, dessen Ausgang mir bereits jetzt nicht unbekannt sein kann.

Gott sei stets mit Dir!

Dein Johannes.“

Elmina umschlang den Hals der Tante und die Thränen der beiden Frauen vereinten sich und lösten den Schmerz in sanfte Wehmuth auf. — —

Tante Margaretha's schneller Eingriff war geglückt, und schon am andern Tage konnte sie den Ihrigen von einem sichern Fortschritt melden.

Elmina sprach jetzt sogar selbst den Wunsch aus, zu gondeln; Salagoro war glückselig! Mit liebevollem Auge beobachtete er jetzt jeden Fortschritt der Genesung und Johannes hatte Recht gehabt; der Glaube an die Menschheit den sie jetzt wieder gefunden, war die erste Bedingung des Lebens ihrer schönen Seele.

Behütet und beschützt von den beiden treuen Verwandten, fing ihr Geist von Neuem an, seine Flügel zu regen. Nur wenig, und das Wenige mit Schonung wurde ihr zur Nahrung gereicht. Sie erstarkte immer mehr und mehr. Die Schwungkraft ihres Geistes nahm zu und die Drei reisten bald, wo und wohin sie nur wollten.

Und leise, leise, wie Frühlingswehen, zog noch ein anderes Gefühl in ihre, dem Leben sich wieder erschlossene Brust. Die Liebe, um die Salagoro mit aller Kraft seines männlichen Willens rang, auf die er kaum noch hoffte und doch so heiß ersehnte, sie zog bei ihr ein. Es war die Liebe, die das ganze Sein des Weibes gefangen nimmt. Von dem starken Geiste Salagoro's getragen, rang sie sich empor zu derselben Höhe, in welcher sie auch stets Johannes erschienen war. — An dem schönen Strande bei Neapel konnte Salagoro dem Drange seines Herzens nicht mehr widerstehen: „Elmina, ich habe Dich schon lange geliebt, geliebt seit der Zeit, als ich Dich zum ersten Mal sah. Sage mir heute, willst Du mein Weib werden?“

„Ja, Salagoro, auch ich kann mir das Leben ohne Dich nicht denken.“

* * *

In die Villa Marienruh zog nach den Tagen des Kummers wieder das Glück ein und verschönte den Lebensabend des Konsuls.

Aus echter Pietät gegen den Todten besuchte Elmina in Begleitung Salagoro's auch bald Johannes' Grab, wo sie dem Andenken des geliebten Todten Thränen weihte.

* * *

Fast zu klein wurde die Villa für all' das Glück, das sie beherbergen sollte; Salagoro ließ daher noch einen prächtigen Seitenflügel bauen. Blonde und schwarzlockige Enkelchen umspielten später den Konsul und Tante Margaretha, an denen die Kinder mit zärtlicher Liebe hingen. Jettchen wohnte mit ihrem Manne, dem wackern Schneidermeister, in der Nähe, und ihre Kinder waren in der Villa sehr häufig die munteren Spielgefährten der Enkelkinder des Konsuls.

Ottilie wurde ein fürsorgliches Hausmütterchen und übte als solches mit ihrem frischen, natürlichen Wesen, ihrem allezeit guten Humor noch immer eine besondere Anziehung auf Diejenigen aus, welche Frohsinn und Heiterkeit liebten.

Für den Handelsmann Neumann wurde von Elmina auf's Beste gesorgt. —

Der Konsul trat von seinen Geschäften zurück. Das Konsulat wurde von seiner Regierung Leo übertragen, während Salagoro sich vorzugsweise dem Bankgeschäft widmete, das nach erfolgter Einlage eines bedeutenden Theils seines Vermägens einen bis dahin nie geahnten Aufschwung nahm und sich auch stets ehrenvoll behauptete. —

Ende.

Bürgermeisters Braesicke so weit, die endgiltige Erledigung der betreffenden Angelegenheit zu Gunsten der Stadt Bromberg konstatiren zu können.

Es ist ein Unternehmen, dessen Durchführung für die Gestaltung des Verkehrs unserer Ostprovinzen von hervorragender Bedeutung sein wird, nämlich die Errichtung eines großen Umschlagshafens an der kanalisirten Brahe, in welchem die mittels Bahn von dem Osten kommenden Güter, namentlich Holz und Getreide, auf die Wasserstraßen übergehen können und umgekehrt. Zur Ausführung dieses Projektes hat sich hier bereits eine Aktien-Gesellschaft unter der Firma: „Bromberger Schleppschiffahrt-Aktiengesellschaft“ gebildet. Das Aktienkapital beträgt eine Million Mark. An demselben hat sich die Stadt mit 100 000 Mark betheiligt. Die bisher bestehende Kommandit-Gesellschaft Bromberger Schleppschiffahrt F. W. Bumke hat die Aktiengesellschaft käuflich erworben; außerdem hat dieselbe sämmtliche Ländereien von der Karlsdorfer Schleuse bis zur Hafenschleuse (Brahemünde) rechts und links der Brahe angekauft. Diese angekaufte Strecke umfaßt die Güter Grünhagen, Brahnau, Siernieszek und einige kleinere Besitzungen mit einem Areal von 3500 Morgen. An der Karlsdorfer Schleuse soll nunmehr von der Aktiengesellschaft mit Unterstützung der königlichen Staatsregierung der „Umschlageplatz“ errichtet werden. Die Regierung überläßt zu diesem Zwecke der Gesellschaft den durch den Durchstich bei Schönhagen behufs Geradelegung des Brahelaufs entstandenen todten Brahearm und den bereits vorhandenen todten Brahearm bei Siernieszek.

Durch diese Anlage wird zum ersten male im Osten zur Hebung der Industrie, des Verkehrs und der Landwirthschaft eine Einrichtung getroffen, wie sie im Westen Deutschlands, z. B. in Frankfurt a. M. und Mannheim, für den Verkehr des Mittel- und Oberrheins längst besteht. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß bei der Unsicherheit des Weichselstromes der bisher auf demselben so schwierige Holzverkehr auf den von der Gesellschaft erworbenen Ländereien einen sicheren Stapelplatz finden wird, weil durch diese Einrichtung nach zwei Seiten hin den Holzinteressenten große Vortheile geboten werden, einmal der, ihre Hölzer an einer sicheren Wasserstraße an deren Vervollständigung das Eisenbahnministerium und Eisenbahnbauamt, insbesondere Herr Geheimer Oberbaurath Koslowski in Berlin, schon seit Jahren bemüht sei, lagern zu lassen, und dann, daß durch den Umschlagspatz den Interessenten Gelegenheit gegeben wird, die Hölzer per Bahn fortschaffen zu lassen. Daß die neu gegründete Aktiengesellschaft ein großer Fortschritt für den ganzen Osten ist und für den Handel und Verkehr für unsere Stadt von ungeheurer Tragweite sein dürfte, muß bei der Lage der Brahe und den Wasserverhältnissen des Weichselstromes allgemein anerkannt werden. Besonders aber auch verspricht man sich in den Kreisen der Landwirthschaft große Vortheile für den bisher vernachlässigten Osten. Der Dank gebührt in erster Linie den beiden Herren Ministern Dr. Miquel und v. Berlepsch für ihr Entgegenkommen und sowie dafür, daß diese Angelegenheit so schnell in Fluß gekommen ist, ebenso auch durch die fernere Unterstützung dem Herrn Regierungspräsidenten v. Tiedemann. Eine ganz besondere Thätigkeit für das Zustandekommen dieses Unternehmens hat aber, wie bereits erwähnt, Herr Erster Bürgermeister Braesicke entfaltet. Ihm gebührt die dankenswerthe Anerkennung namentlich dafür, bei den Verhandlungen mit den Ministern vor allem das Interesse der Stadt im Auge gehabt und mit solchem Ernst und Eifer sich der Betreibung der wichtigen Angelegenheiten hingegeben zu haben, daß ein günstiges Resultat erwartet werden konnte. Dies ist nun auch eingetroffen und wir wünschen jetzt nur noch, daß die Unterstützung, welche dieses Unternehmen bisher gefunden, demselben auch für die fernere Entwickelung zu theil werden und so der Erfolg desselben, der ja in erster Linie unserer Stadt zu gute kommt, gesichert bleiben möge.

Lokales.

Thorn, den 20. August.

— [Kavallerie-Manöver.] Das Kavallerie-Manöver beim 2. Armee-Korps bei Fordon wird am Freitag sein vorläufiges Ende erreichen. Es beginnen dann die Uebungen im Aufklärungsdienst. Diese Uebungen werden bis zum 24. d. M. soweit fortgeschritten sein, daß die beiden Divisionen (die des 2. Armee-Korps und die des 17. Armee-Korps) vom 25. bis 27. August gegen einander operiren können.

— [Die Urliste] der in der Stadt Thorn wohnenden Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt im Bureau I des Magistrats von heute ab bis zum 27. d. M. aus und kann von Jedermann während der Dienststunden eingesehen werden. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind innerhalb der vorgenannten Tage schriftlich zu erheben oder verhandlungsschriftlich zu erklären.

— [Der hiesige polnische wissenschaftliche Verein] hatte, wie wir in Provinzialblättern lesen, zur anthropologischen Ausstellung in Danzig aus seinen Museumssammlungen verschiedene Gegenstände gesandt, welche dort eingehende Beachtung fanden. Am Sonnabend kam nun Dr. Voß, Direktor des Völkermuseums in Berlin hierher, um die Sammlungen des polnischen Museums zu besichtigen. Herr Dr. Voß sprach sich über dieselben sehr lobend aus. Am Sonntag kamen zum gleichen Zwecke die Herren Professoren Montelius und Salin vom Stockholmer Nationalmuseum hierher. In Begleitung des Herrn Bürgermeisters Schustehrus verweilten beide Herren über zwei Stunden im Museum. Herr Salin zeichnete viele Gegenstände ab, hauptsächlich aus dem Gebiete der Broncezeit. Die besondere Aufmerksamkeit des Herrn Montelius erregte die vom Prof. Ossowski angelegte archäologische Mappe von Westpreußen. Bei dieser Gelegenheit äußerte Herr Bürgermeister Schustehrus sein Bedauern darüber, daß, wie er gehört habe, der wissenschaftliche Verein die Sammlung dem Posener Verein überweisen wolle. Es wurde ihm jedoch erklärt, daß eine solche Absicht nicht bestehe, daß vielmehr die Sammlung den Thorner wissenschaftlichen Kreisen erhalten bleibe.

—[Vaterländische Gedenktafeln.] Die königl. Regierung zu Danzig läßt gegenwärtig den Schulen ihres Aufsichtsbezirks „Vaterländische Gedenktafeln“ überweisen. Von dieser allerhöchst autorisirten Ausgabe für Volksschulen ist je ein Exemplar für die einzelnen Schulen bestimmt. Die Gedenktafeln weisen auf die Bildnisse Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich III., die Lebensgrundsätze Wilhelm I., von ihm selbst verfaßt und einen Auszug aus der Thronrede Wilhelm II. vom 25. Juni 1891.

— [Die frühern Versuche der preußischen Justizverwaltung], sich der Verpflichtung, für die Verpflegungskosten eines in einem Krankenhause untergebrachten Gefangenen zu haften, dadurch zu entziehen, daß die Gerichte die Dauer des Aufenthalts in der Krankenanstalt auf die Strafhaft nicht anrechneten und die Aussetzung der Strafvollstreckung zu den Akten verfügten, müssen nunmehr als völlig aufgegeben gelten. Der Justizminister bringt mehrere Entscheidungen des Bundesamtes für das Heimathwesen zur Kenntniß der Gerichte, denen zufolge der Gefangene thatsächlich der Freiheit wiedergegeben sein muß, dergestalt, daß derselbe sich nach seiner Genesung ungehindert aus dem Krankenhause nach jedem beliebigen Orte entfernen darf, damit die Uebernahme der Krankenpflegekosten Seitens der Justizverwaltung mit Erfolg abgelehnt werden könne und der Armenverband dafür aufzukommen habe. Da nun aber in den seltensten Fällen eine solche Freilassung und Aufgabe jeder gerichtlichen Aufsicht über das, was mit dem kranken Gefangenen nach seiner Wiederherstellung geschieht, sich mit dem Zwecke der Strafvollstreckung verträgt, so werden die Verpflegungskosten auch in der Regel auf der Justizverwaltung haften bleiben, wie es recht ist.

— [Zuwendung.] Herr Gutzeit, der Besitzer des Gasthauses „zur blauen Schürze“, hat ein interessantes altes doppelseitiges Wappenschild der früher blühenden hiesigen Gerberinnung aus dem Jahre 1791 in dankenswerther Weise dem städtischen Museum geschenkt.

— [Entlassung von Lehrern.] In den amtlichen Kreislehrerkonferenzen wird den Lehrern im Auftrage der Regierung mitgetheilt, daß im letzten Verwaltungsjahre sieben Lehrer des diesseitigen Bezirks wegen verschiedener Vergehen aus dem Amte entlassen worden sind.

— [Der Lehrerverein] hat Sonnabend, den 22. d. Mts., 5 Uhr, im Waldhäuschen auf der Bromberger Vorstadt eine Sitzung, an der auch Damen theilnehmen dürfen.

— [Liebesgabe des Gustav Adolf-Vereins.] In der Hauptversammlung des Weimarischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung hielt Herr Konsistorialrath Koch aus Danzig einen ausführlichen Vortrag über die kirchlichen Nothstände in der Provinz Westpreußen. Die Versammlung bewilligte die große Liebesgabe von 1000 Mark der Gemeinde Sypniewo (Kreis Flatow), sowie verschiedene Kirchengeräthe an westpreußische Gemeinden.

— [Der Verband deutscher Handlungsgehilfen „Concordia“,] Kreisverein des Leipziger Verbandes, hat gestern eine Hauptversammlung abgehalten. Aus den Verhandlungen bezw. Beschlüssen heben wir heute hervor, daß Herr Ernst Rönsch zum Vorsitzenden, Herr E. Kohnert zum Stellvertreter, und Herr Dahm zum Schriftführer gewählt worden.

—[Viktoria-Theater.] Zum Benefiz für Frl. Dora Pötter wurde gestern das schöne Lustspiel von Benedix „Aschenbrödel“ gegeben. Die Benefiziantin hatte die Titelrolle übernommen und führte dieselbe in künstlerischer Weise durch. Allerdings vermißte man die Tauben, welche die Erbsen sammeln helfen, auch sonst waren durch die Regie manche Kürzungen vorgenommen worden, immerhin können wir die gestrige Vorstellung als eine der besten der Saison bezeichnen. Fräulein Pötter wurde durch viele Blumenspenden ausgezeichnet, das Haus war ausverkauft.

— [Konzert.] Im Viktoria-Garten giebt heute Donnerstag 8 Uhr Abends die Kapelle des 61. Regmts. ein Konzert zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds.

—[Zirkus Blumenfeld Ww.] Im Anschluß an unsere gestrige Mittheilung, wollen wir noch erwähnen, daß die Gesellschaft aus 75 Personen besteht und 80 edle Racepferde vorhanden sind. Am nächsten Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, die Eröffnungs-Vorstellung 4 Uhr Nachm.

— [Zur Warnung] diene folgender Fall: Der elfjährige Sohn der Wittwe S. in Berlin hatte sich kürzlich gemeinschaftlich mit einem anderen Knaben Kirschen gekauft und schluckte, trotz der Warnung seines Freundes, beim Verzehren derselben die Steine mit hinunter. Schon am Abend klagte der Knabe über heftige Leibschmerzen, und trotzdem nach und nach mehrere Aerzte hinzugezogen wurden, verschlimmerte sich der Zustand des Patienten derartig, daß derselbe schließlich nach einem Krankenhause übergeführt werden mußte. Dort wurde zur Beseitigung des Uebels eine Operation zwar für nothwendig erachtet, die große Schwäche des jugendlichen Patienten machte die Ausführung aber leider unmöglich, und so verstarb der Knabe unter gräßlichen Schmerzen.

— [Ferien-Strafkammer.] In der heutigen Sitzung wurden die Arbeiter Hieronymus Partowski und Joseph Dondalski von hier wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu je 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt und ihre Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. — Der Arbeiter Franz Lewanski von hier erhielt wegen Erregung ruhestörenden Lärms und Widerstandes gegen die Staatsgewalt in Idealkonkurrenz mit gefährlicher Körperverletzung 5 Tage Haft und 1 Jahr Gefängniß und der Arbeiter August Braun aus Rudak wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt in idealer Konkurrenz mit Körperverletzung 2 Monate Gefängniß. — Gegen die Arbeiter Joseph Rzymkowski und Theofil Buczykowski aus Ostrometzko wurde wegen Uebertretung des § 367[10] Str.-G.-B. auf je 3 Tage Haft erkannt, welche Strafen durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden. — Der Arbeiter Valentin Strzelecki aus Baiensee wurde der vorsätzlichen gefährlichen Körperverletzung für schuldig erklärt und mit 2 Monaten Gefängniß bestraft, ihm indeß 6 Wochen Untersuchunghaft darauf angerechnet. — Der Arbeiter Wladislaus Bukoriecki aus Mocker erhielt wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit 6 Monate Gefängniß. — Gegen den Arbeiter Adolf Haak aus Scharnau wurde wegen gefährlicher Körperverletzung verhandelt. Er hat Nachts bei seiner Heimkehr aus dem Kruge im angetrunkenem Zustande den in einem Graben schlafenden Eigenkäthner Breit ohne jede Veranlassung mit dem Messer angegriffen und erheblich verletzt, der Gerichtshof setzte für diese Roheit eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr fest und erkannte auch auf Einziehung des bei der Strafthat gebrauchten Messers. Der Arbeiter Franz Krzyzanowski aus Nawra, Arbeiter Anton Krzyzanowski aus Königl. Neuhof und der Arbeiter Peter Kazmierski aus Kulmsee wurden von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. — Die letzte Sache gegen den Schiffsknecht Joseph Szibilski von hier wegen Körperverletzung mußte wegen Ausbleibens zweier Zeugen vertagt werden.

— [Selbstmord] hat gestern Abend der Bruder des Gasthofbesitzers W. auf Kulmer Vorstadt begangen. Der unglückliche Mensch hatte unlängst Thorn verlassen, in der Absicht, sich in Amerika niederzulassen. Mehr als 3000 M. nahm er mit sich, die Angehörigen glaubten ihn geborgen jenseits des großen Wassers, da verlangte er plötzlich gestern Abend durch Klopfen Eintritt in die Wohnung seines Bruders; als seiner Aufforderung nicht sofort willfahrt wurde, griff er zu dem mitgebrachten Revolver, ein Knall und ein junges Menschenleben hatte das gesuchte Ende gefunden.

— [Die Hundesperre] ist über Sängerau und die bei der Sperre benachbarten Ortschaften verhängt worden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,02 Meter. Auf der Bergfahrt ist Dampfer „Anna“ hier eingetroffen.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn Kaufmann Gombinski - Wloclawek. Wenn es wahr ist, daß Sie von den preußischen Paßrevisoren hier ohne jede Veranlassung öffentlich beschimpft und wegen Ihres Glaubens verhöhnt sind, so wenden Sie sich an die Vorgesetzten der betreffenden Beamten; daß die Ersteren Rohheiten, wie die von Ihnen uns mitgetheilten von ihren Unterbeamten nicht dulden werden, scheint uns unzweifelhaft.

Kleine Chronik.

* Eine eigenartige Ueberraschung wurde dieser Tage in Mühlheim a. d. R. einem dortigen Bürger bereitet, der vor den Bürgermeister zitirt worden war. „Wissen Sie schon, daß Ihr Sohn einen Brief an den Kaiser geschrieben hat?“ fragte man ihn. „Nicht im Geringsten,“ antwortete der Vater, im höchsten Grade erstaunt. „Bitte, lesen Sie,“ und man überreichte ihm das in Rede stehende Schriftstück, welches im Zivilkabinet des Kaisers angehalten und an das Bürgermeisteramt Mühlheim a. d. R. zurückgeschickt worden war, damit dort dem Vater des Briefschreibers aufgetragen werde, er möge seinem Sohne die gebührende Zurechtweisung zu Theil werden lassen. Der Vater las:

„Schon auf der Schule habe ich viel von Ew. Majestät Güte gehört. Ich bin nun so frei, diese so viel gerühmte Güte für mich in Anspruch zu nehmen, und bitte Ew. Majestät, mir ein zweirädriges Veloziped zu schenken. Ew. Majestät unterthänigster Unterthan K . . .“

Man kann sich denken, mit welchen Gefühlen Herr K. den Bittbrief seines zwölfjährigen Söhnchens las. Man nahm jedoch allerseits die Sache im Scherz auf, und Herr K. versprach im Fortgehen, seinen Sohn auf's Rathhaus zu schicken, damit dieser seinen Brief sich selbst abhole — nebst der gebührenden Zurechtweisung. Und so geschah es.

* Reichenberg, 18. August. Der Ausgedinger Jander in Kotelsko wurde von seiner Ehefrau und zwei Tagearbeitern Namens Trybal und Ilcek durch Hineinwerfen in eine Jauchegrube ermordet.

* Eine furchtbare Panik entstand am Montag Abend im Theater zu Großwardein in Ungarn, als während der Vorstellung der Blitz in das Theater schlug. Alles drängte in wilder Hast dem Ausgang zu, mehrere Frauen wurden ohnmächtig, doch sind glücklicherweise keinerlei schwere Verletzungen vorgekommen.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Bauinspektion Inowrazlaw. Lieferung von 39 cbm. gesprengter Feldsteine, 58000 gewöhnlicher Mauersteine und 25000 Klinkersteine zur Verblendung für die Erweiterung des Empfangsgebäudes in Güldenhof. Angebote bis 29. August, Vorm. 11 Uhr.

Königl. Eisenbahn-Bauinspektion Inowrazlaw. Vergebung der Maurer- und Zimmer- 2c. Arbeiten mit theilweiser Materiallieferung für den Erweiterungsbau des Empfangsgebäudes in Güldenhof. Termin 31. August, Vorm 11½ Uhr.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Schneidemühl. Erdbewegung von rund 233000 cbm. zum Bau der Wagen-Reparatur-Werkstatt auf Bahnhof Schneidemühl. Angebote bis 31. August, Vorm. 10 Uhr.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 20. August.

Fonds fest.			19.8.91.
Russische Banknoten		209,50	207,50
Warschau 8 Tage		209,00	207,30
Deutsche Reichsanleihe 3½%		97,30	96,90
Pr. 4% Consols		105,20	105,00
Polnische Pfandbriefe 5%		fehlt	65,50
do. Liquid. Pfandbriefe		63,60	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		93,40	93,30
Oesterr. Banknoten		171,95	172,00
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		168,10	166,10
Weizen:	August	241,75	241,00
	Septbr.-Oktbr.	237,50	238,50
	Loco in New-York	1 d 12½ c	1 3 11⁴⁄₁₀ c
Roggen:	loco	251,00	248,00
	August	255,00	254,50
	Septbr.-Oktbr.	239,25	240,00
	Oktbr.-Novbr.	234,00	234,50
Rüböl:	Septbr.-Oktbr.	62,6?	62,80
	April-Mai	62,80	63,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	51,80	52,30
	Aug.-Sept. 70er	51,10	51,90
	Sept.-Okt. 70er	49 1?	49,90

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 20. August.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	72,50 Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	52,50 „	—,—	„	—,—	„
August	—,— „	—,—	„	—,—	„
„	—,— „	—,—	„	—,—	„

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 20. August.

Auftrieb 432 Schweine, darunter 6 fette, welche letztere mit 36—38 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden. Schlachtschweine erzielten 33—35 M. für 50 Kilo Lebendgewicht.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, 20. August. Ein in London verbreitetes Gerücht, Miquel habe dem Kaiser eine Denkschrift überreicht, welche eine dreimonatliche Aufhebung der Kornzölle empfiehlt, wird bestunterrichteterseits von Anfang bis Ende als erfunden bezeichnet.

Die Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an
Berlin, den 19. August 1891.
Robert Lechner,
und Frau geb. Wendt.

Bekanntmachung.

Die **Neu-Nummerirung der Grundstücke** soll nunmehr auch für die innerhalb der Festungswälle gelegenen Stadttheile zur Ausführung gelangen. Der Nummerplan und die Nummerliste liegen von heute ab im Stadtbauamt zur Einsicht aus und kann die Liste von dort gegen Erstattung der Umdruckkosten bezogen werden.

Die Nummerirung erfolgt für sämmtliche Straßen der **Innenstadt** derartig, daß von Süden bezw. Osten her gezählt wird und zwar so, daß links die ungeraden, rechts die geraden Nummern aufeinander folgen.

Damit die Schilder in Größe, Form und Farbe einheitlich gestaltet werden und so ein leichteres Auffinden gestatten, haben wir die Höhe des Rechtecks auf 12 cm, die Breite auf 12,14 bezw. 16 cm je nach der Ziffernzahl festgesetzt. Die Anbringung hat über dem Haupteingange zu erfolgen. Derartige Schilder aus emaillirtem Eisenblech können für den durchschnittlichen Selbstkostenpreis von 55 Pfg. aus unserem Bauamt bezogen werden. Die Anbringung derselben muß bis zum 1. October d. J. erfolgt sein.

Gleichzeitig werden diejenigen Hausbesitzer in den **Vorstädten,** welche die Anbringung von neuen Nummerschildern bisher verabsäumt haben, aufgefordert, solches bis zu eben diesem Termine nachzuholen.

Sollten zu demselben nicht alle bebauten Grundstücke mit den neuen Nummern versehen sein, so müßte die Maßregel im Zwangswege zur Durchführung gebracht werden.

Thorn, den 17. August 1891.
Der Magistrat.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. August 1891 ist am 6. August 1891 in das diesseitige Handelsregister zur Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 3 eingetragen, daß der Kaufmann **Anton Goga** zu **Culmsee** für seine Ehe mit Fräulein **Theophila Biernacka** aus **Culm** durch Vertrag vom 25. Mai 1891 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Culmsee, den 6. August 1891.
Königliches Amtsgericht.

Auktion.

Dienstag, den 25. d. M., 1/2 10 Uhr Vormittags werden in **Lulkau**
ca. 75000 Ziegel II. Klasse
öffentlich an Meistbietende versteigert.
Reflectanten finden 8 Uhr 20 Minuten Wagen auf Bahnhof Ostaszewo.
Die Konkursverwaltung.

4500 Mk., zu 5%, vom 1. Oktober oder früher **zucediren.** Offert. **sub J. W. M.** a. d. Exp. d. Ztg.

Mein in **Klein Mocker** an der Culmer Chaussee, 15 Minuten von der Stadt Thorn entfernt belegenes, **ca. 3 Morgen großes Gartengrundstück,** zu jeder größeren Anlage geeignet, sowie 30 Morgen gutes Acker- und Wiesenland beabsichtige ich baldigst **zu verkaufen.**
Fr. Micksch, Fleischermeister, **Klein Mocker.**

Das Grundstück Seglerstr. 140, in guter Geschäftslage, **mit Laden,** in welchem lange Jahre eine Fleischerei mit gutem Erfolge betrieben wurde, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt **Carl Matthes,** Seglerstr. 94.

1 kleiner Laden mit Wohnung und eine kleine Wohnung p. 1. October zu vermiethen. **Hermann Dann.**

1 kleine Wohnung zu verm. Elisabethstr. 87.

Herrschaftliche Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen durch **Chr. Sand,** Bromberg Vorst., Schulstr. 138.

Wohnung, 1. Etage, 4 Zim., Kab. u. Zubehör z. 1. Oktober zu vermiethen. **J. Murzynski,** Gerechtestr. 122/23.

Breitenstraße 446/47 zwei Wohnungen, nach hinten, zu vermiethen **S. Simon.**

Eine herrschaftliche Wohnung ist in meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstraße 114, sofort oder zum 1. Octbr. dieses Jahres zu vermiethen.
Maurermeister **Soppart.**

Wohnungen zu 3 und 4 Zimmern 2c. sind Coppernikusstr Nr. 186 zu verm. **Ferdinand Leetz,** 188b.

Eine Wohnung, 2 Tr., bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubeh., ist vom 1. Oktober zu vermiethen Schillerstr. 449/50. **S. Schlesinger.**

3 kleine Wohnungen vom 1. Oktober zu vermiethen Grabenstraße 313.

Eine kleine Hofwohnung, 2 Tr., ist vom 1. Oktober zu verm. Schillerstr. 449/50. **Sophie Schlesinger.**

In meinem neuerbauten Hause Culmer Vorst. Nr. 79 sind Wohnungen v. 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer u. and Zubehör z. verm. **G. Schütz,** Bauunternehmer in Kl. Mocker.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Entree u. Zubehör, II Tr. hoch, vom 1. Oktober zu vermiethen Jacobsstraße 227/28.

1 Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zub. ist sof. ev. v. 1. Okt. z. verm. **A. Schinauer,** Kl Mocker

Fr. mbl. Zim. Paulinerst. 107, II, n. Museum.

Deutsche Antisklaverei-Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 1. Classe 150 000 Mk., 2. Classe 600 000 Mk. Hierzu empfehle ich Original-Loose: 1/1 21 Mk., 1/2 10,50 Mk., 1/10 2,50 Mk. Außerdem habe ich, angeregt durch die großen Erfolge, die ich in der vorjährigen Schloßfreiheits-Lotterie erzielt habe, 5 Serien a 20 Loose zu Gesellschaftsspielen aufgelegt und empfehle solche zu folgenden Preisen: 1/10 50 Mk, 1/20 25 Mk., 1/40 12,50 Mk., 1/80 6,25 Mk. Der Preis ist für beide Classen der Gleiche. Auswärtige haben für Porto und Listen zu jeder Classe 30 Pfg. (Einschreiben 50 Pfg.) beizufügen.
Ernst Wittenberg, Lotterie-Comptoir, Seglerstraße 91.

Marienburger Pferde-Lotterie; Ziehung am 16. Septbr.; Loose a 1,10 Mk.
Weimar-Lotterie; Hauptgew. 50 000 Mk.; Loose a 1,10 Mk.
Berliner Kunstausstellungs-Lotterie; Ziehung am 20. October; Loose a 1,10 Mk. zu haben bei **Oskar Drawert,** Thorn, Altstädtischer Markt 162. Porto und Liste 30 Pf. extra.

Große Auswahl in eleganten Jagd-, Kutsch-, und Korbwagen, Selbstfahrern u. Landauern in schöner Form und guter Ausführung, **zu billigen Preisen,** bei
Alb. Gründer, Wagenbauer, Thorn, vis-a-vis d. Militärkirchhof.
Neulackiren und Aufpolstern gebrauchter Wagen wird sauber und billig ausgeführt.

10 000 Rundhölzer, gute Qualität, **zu verkaufen** in **Pniewo** bei Łomża, an dem Flusse Narew, Königreich Polen. Makler ausgeschlossen.

Große u. kleine Wohnungen zu vermiethen Paulinerstraße 107, neben Museum.

2 Wohnungen vom 1. October zu vermiethen. **H. Rausch,** Gerechtestr. 129.

Bromb. Vorst. Schulstr. 20 ist d. 2. Et 6 Zim., Küche usw v. 1. Okt. ab z. v.

Eine kl. freundl. Wohnung, Stube, Kabinet u. Küche, vom 1. Oktober zu vermiethen bei **A. Kotze,** Breitestraße.

Schillerstraße 431 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör, 1 Treppe hoch, vom 1. October zu vermiethen. Näheres im Vorderhause Markt 431.

Baderstraße 77 ist die 2. Etage, 5 Zim., Küche, Entree; 4 Trp. sind 2 Stuben, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

Elisabethstraße 267 ist eine Wohnung von drei Zimmern, Entree u. Zubeh vom 1. Oktober zu vermiethen. **S. Simon.**

2 Wohnungen, je 2 Zim. u. Küche, v. 1. Oktbr. zu vermiethen Tuchmacherstraße 155.

Altstädt. Markt 428 ist eine **kl. Wohnung** an eine alleinstehende Person zu verm.

Gerberstraße 267b ist eine große und mehrere Mittelwohnungen einschl. Wasserleitung vom 1. October zu vermiethen. Näh. parterre rechts.

Wohnung von 3 Zim., Küche, Bodenkammer, Waschküche vermiethet sofort **S. Czechak,** Culmerstraße 342.

3 Zimmer und Zubehör für 430 Mark. Bäckermeister **Lewinsohn.**

Eine Wohnung von 2 Stub., Küche für 40 Thaler zu verm. Fischerstr. **Rossol.**

Herrschaftl. Wohn. in der 1., 3. Etage u. Parterre mit Wasserleitung und Ausg. Gerstenstr. 320 zu vermiethen. **Gude.**

2 Wohnungen, je 1 Stube, Alkov. u. Küche vom 1. Oktob. zu verm. Brückenstr. 15.

Mocker 7a „**Concordia**" sind in der 1. und 2. Etage **helle, freundliche Wohnungen** per sogl. resp. 1. October **billig zu vermiethen.**

Eine Parterre-Wohnung (6 Zimmer u. Zubehör) nebst Hofraum u. Stallungen ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen Baderstraße 68. **Louis Lewin.**

Die von Herrn J. Schwerin innegehabte Parterrewohnung Seglerstraße Nr. 137 ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei J. Keil.

1 freundl. Wohn. ist versetzungsh. vom 1. Oktober zu verm. **Gerberstr. 287.**

Eine Wohnung in der 2. Etage vom 1. Oktober zu vermiethen bei **J. Kurowski,** Neustädtischer Markt.

Kellerwohnung billig zu vermiethen bei **M. Borowiak,** d Bromberg. Thor zu.

Kleine Wohnung vom 1. Oktbr. zu verm. Culmerstraße 346/7. **S. Danziger.**

Ein mbl. Vorderz. m. B. b. zu v. Gerstenst. 134.

Ein unmöbl. Zimmer zu vermiethen. **Rob. Malohn,** Schuhmacherstraße 354.

Ein möbl. Zim. zu verm. Fischerstr. 129 b.

Fein möbl. Wohnung für 1–2 Herren von gleich zu haben Schuhmacherstr. 421.

1 möbl. Zim. b. z. verm. Neustädt. Markt 258.

Bill. Logis u. Beköst. Tuchmacherstr. 187.

Fr. möbl. Z. n. vorn bill. z. v. Schillerst. 417.

Möbl. Wohnung billig zu vermiethen Bäckerstraße 225.

1 möbl. Zimmer zu verm. Paulinerstr. 107, III.

Möbl. Zimmer nebst Burschengelaß sofort zu haben Brückenstraße Nr. 19.

Eine Remise, parterre gelegen, zu vermiethen Breitestraße 455.

Der Geschäftskeller Altstädt. Markt 428 ist vom 1. October anderweitig zu vermiethen.

Lagerkeller zu verm. Bäckermeister **Lewinsohn.**

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt
unkündbare Amortisationsdarlehne
auf städtischen und ländlichen Grundbesitz. Anträge aus dem Kreise Thorn nimmt an
v. Gusner, Thorn, Neustadt 248.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.

Gesammtvermögen Ende 1890: **66 1/2 Millionen Mark,** darunter außer den Prämienreserven noch über **4 1/2 Millionen Mark Extrareserven.**
Versicherungsstand: ca. **40 Tausend Policen** über **51 Millionen Mark** versichertes Kapital und **1 1/2 Millionen Mark** versicherte Rente.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.
Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei **niederen Prämiensätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.**
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In **Thorn** bei Hauptagent **Max Glässer; Gollub: Leopold Isacsohn; Strasburg i./Wpr.:** Hauptagenten **K. & A. Koczwara.**

Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospecte durch die Direction.

Grosse Berliner Schneider-Akademie

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur
Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.
Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis. **Die Direktion.**

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt **Darlehne** auf
ländlichen und städtischen Grundbesitz
zur 1. Stelle und auch **hinter der Landschaft.** Anträge nimmt entgegen der
General-Agent Julian Reichstein,
Posen, St. Martinstraße 62, I.

Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigung, Gardinen-Wäscherei auf Neu!
Schwarz auf Glacéhandschuhe echt in 10 Minuten.
Strickerei für Strümpfe und Tricotagen.
A. Hiller, Schillerstr.

Tüchtige Schlossergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **F. Radeck,** Schlossermeister, Mocker.

Malergehilfen u. Anstreicher finden von sofort bei **Accordarbeit** Beschäftigung. **A. Burczykowski.**

1 Malergehilfen sucht **L. Zahn,** Marienstraße 282.

Malergehilfen u. Anstreicher finden sogleich Beschäftigung bei **R. Steinicke, Maler.**

Maurer erhalten beim Bau der **Kaserne in Strasburg Westpr. dauernde Arbeit. G. Soppart.**

Einen Uhrmacherlehrling verlangt sogleich, polnische Sprache erwünscht, **A. Kokolsky, Uhrmacher,** Graudenz, Oberthornerstr. 25.

Ein junges, anständiges Mädchen zu kleinen Kindern wird gesucht Bache 16b, 1 Tr.

Eine Dame sucht vom 1. Oktober billige Pension, auch in einer Familie, wo sie Hülfe im Haushalt zu leisten bereit wäre. Offerten unter **C.** in die Exped. dies. Ztg.

Meyers Conversations-Lexikon, neu, ist **preiswerth zu verkaufen** bei **Michaelis, Instr.-Handlung.**

Gute Betten sind zu verkaufen Gerstenstraße 320, part.

Seidenspitz (Race-Hund), stubenrein, zu verkaufen Culmerstr. 319, Hof 1 Tr. l.

Starke Arbeitspferde stehen auf dem Buchta-Fort zum Verkauf.

Damen- u. Kinder-Kleider werden sauber u. gutsitzend in u. außer d. Hause gefertigt Mellinstr. 87, Bromb. Vorst.

Vorzügl. gutsitzende Corsets empfehlen **Geschw. Bayer.**

300 Mark demjenigen, der nachzuweisen im Stande ist, daß meine **Hauspantoffeln „nicht"** die haltbarsten und daher billigsten sind. **A. Hiller, Schillerstr.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt **gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm 2c.** Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden **schmerzlos** auf. Bei **Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung.** Näh. die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pf.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin** W, 35. — **Wien** I, Operngasse 3

Zahnschmerzen werden sofort und dauernd beseitigt durch **Selbstplombiren** hohler Zähne mit **Walther's flüssigem Zahnkitt.** In Fl. a 35 Pf. bei **Anton Koczwara.**

Alten Prima-Hafer offeriren **Lissack & Wolff.**

Kernfettes Rindfleisch und **Hammelfleisch** stets zu haben bei **A. Schinauer,** Fleischermstr., **Mocker.**

Vom Fels zum Meer

eröffnet den neuen Jahrgang mit einer Novelle von
Herm. Sudermann.
Der berühmte Autor wird ein ständiger Mitarbeiter dieser Zeitschrift sein.
Abonnements bei
E. F. Schwartz.

Victoria-Theater.

Freitag, den 21. August 1891: Gastspiel des Herrn **Alexander Engels** vom Königlichen Schauspielhause.
Der Pfarrer von Kirchfeld.
Volksstück in 4 Acten von Anzengruber.
C. Pötter, Theaterdirektor.

Schützengarten.

Freitag, den 21. August 1891:
Großes Streich-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.
Anfang **8 Uhr.** Entree **20 Pf.**
Von **9** Uhr ab **10 Pf.**
Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag, den 23. August 1891:
Letztes Sommer-Vergnügen.
Großes Volks- und Kinderfest
im
Wiener Café in Mocker.

Militär-Concert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke unter persönlicher Leitung des Kgl. Militär-Musik-Dirigenten Herrn **Müller.**

Riesen-Tombola.
Zur Verloosung kommen u. A.:
Regulateure, Gänse, Enten 2c. und nur nützliche Gegenstände.
Das Loos nur 10 Pfg.
Jedes 3. Loos gewinnt.
Volksbelustigungen, Pfefferkuchen- und Blumen-Verloosung, Scheibenstände etc.
Italienische Nacht.
Zum Schluß:
Tanz-Kränzchen.
Kassenöffnung 3 Uhr.
Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 25 Pfg.
Mitglieder des Krieger- und Landwehr-Vereins zahlen, wenn dieselben mit Abzeichen versehen sind, für sich und Angehörige 15 Pfg. à Person. Nur gegen Vorzeigung der Jahreskarten pro 1890/91 haben die Inhaber für **ihre Person** freien Eintritt. Jahreskarten sind noch bis Sonntag in der Cigarrenhandlung des Herrn **Post** (Gerechtestraße) zu haben.
Zutritt für Jedermann.
Deutsche Kriegerfechtanstalt.

Landwehr-Verein.

Vorfeier des Sedanfestes
am Sonnabend, den 29. d. M., Abends 7 1/2 Uhr
im
Gartensaale d. Schützenhauses:
Concert und Tanz.
Eingeladene Gäste haben gegen ein Entree von 50 Pf. pro Person Zutritt. Familien-Billets für 3 Personen 1 Mark. Die Einzuladenden sind bis Montag, den 24. d. M. anzumelden. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.
Der Vorstand.

Fortzugshalber
verkaufe ich mein
Schnittwaaren-Lager
zu billigen Preisen aus.
Suchowolski,
Lonczyn p. Heimsoot.

Eine kleine Hündin, weiß, mit braungeflecktem Kopf und Hängeohren hat sich eingefunden und kann abgeholt werden bei **Sieszinski,** Schuhmacherst. 350, 4 Tr.

Synagogale Nachrichten.
Freitag Abendandacht 7 Uhr.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.